Schulinspektion

Berlin
Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Bericht zur Inspektion

an der Lynar-Grundschule 05G07

Mai 2008

Inhaltsverzeichnis

1 Vorwort 3

2 Inspektionsverfahren 4

2.1 Inspektionsteam ... 4
2.2 Ablauf der Inspektion ... 4
2.3 Vorgespräch ... 5
2.4 Analysierte Dokumente ... 5
2.5 Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal ... 6
2.6 Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern ... 6
2.7 Unterrichtsbeobachtungen ... 6
2.8 Interviews ... 6
2.9 Schulrundgang ... 7

3 Ausgangslage der Schule 7

3.1 Schulart und Schulbehörde ... 7
3.2 Schülerinnen und Schüler ... 7
3.3 Personal und Ausstattung der Schule ... 7
3.4 Standortbedingungen ... 7

4 Unterrichtsprofil 9

4.1 Tabellarische Übersicht der Profilmerkmale ... 9
4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil ... 10

5 Qualitätsprofil 14

5.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale ... 14
5.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil ... 15

6 Zusammenfassung der Ergebnisse 27

6.1 Stärken der Schule ... 27
6.2 Entwicklungsbedarf der Schule ... 27
6.3 Dokumentation der Schulentwicklung ... 28

7 Anhang 30

1 Vorwort

Die Berliner Schulinspektion nahm im November 2005 ihre Arbeit auf. Seit dem Schuljahr 2006/2007 werden jährlich 150 bis 160 Schulen inspiziert. Die Auswahl der Schulen erfolgt entweder aufgrund freiwilliger Meldungen oder mithilfe eines IT-gestützten Zufallsverfahrens unter Vorgabe einer proportionalen Verteilung auf die Bezirke und die Schularten.

Jeder Schule wird ein Inspektionsteam zugeordnet, das in der Regel aus vier Personen, darunter ein ehrenamtliches Mitglied, besteht. Die Berliner Schulinspektion untersucht und bewertet eine Schule mit standardisierten Methoden und Instrumenten als Gesamtsystem. Mit den dazu auf der Basis des „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ entwickelten Evaluationsinstrumenten werden die der Unterrichts- und Erziehungsarbeit zugrunde liegenden Vereinbarungen und Beschlüsse, der Stand ihrer Umsetzung im Schulalltag, die Qualität der Managementprozesse sowie die Ergebnisse und Erfolge der schulischen Arbeit erfasst. Eine Bewertung einzelner Personen oder einzelner Unterrichtsstunden erfolgt nicht.

Als Ergebnis der Inspektion erhält die Schule mit dem hier vorliegenden Bericht eine Rückmeldung in Form eines Qualitätsprofils und eines zusätzlich ausgewiesenen Unterrichtsprofils. Diese weisen sowohl die Stärken der Schule als auch ihren Entwicklungsbedarf aus. Damit erhält die Schule eine umfassende Bewertung entscheidender Qualitätsmerkmale. Es ist das Ziel der Inspektion, damit Impulse zur weiteren Schul- und Unterrichtsentwicklung zu geben sowie die Qualität von Unterricht und Erziehung, Schulorganisation und Schulleben zu sichern.

Zugleich erhalten die zuständige Schulaufsicht und der zuständige Schulträger den Inspektionsbericht, damit sie die Schule auf dieser Grundlage in ihrem weiteren Qualitätsentwicklungsprozess beraten und unterstützen können.

Das Inspektionsteam bedankt sich bei den Schülerinnen und Schülern, den Eltern sowie dem Kollegium und der Schulleitung der Lynar-Grundschule für die freundliche Zusammenarbeit und Unterstützung während der Inspektionsdurchführung.

2 Inspektionsverfahren

2.1 Inspektionsteam

Das Inspektionsteam für die Lynar-Grundschule bestand aus Frau Ramfeldt (koordinierende Inspektorin), Herrn Friedrich, Frau Walk und Herrn Schramm (ausgewählt durch den Landeselternausschuss Berlin).

2.2 Ablauf der Inspektion

Inspektionsverfahren	Datum
Vorgespräch	17.01.2008
Schulrundgang	11.03.2008
15 Unterrichtsbesuche	
Interview mit Schülerinnen und Schülern	
Interview mit Lehrkräften und dem sonstigen pädagogischen Personal	
Elterninterview	
19 Unterrichtsbesuche	13.03.2008
Interview mit der Schulleiterin	
Interview mit dem stellvertretenden Schulleiter	
Präsentation des Berichts vor den Mitgliedern der Schulkonferenz	Mai 2008
Gespräch mit der zuständigen Schulaufsicht	Juni 2008
Gespräch mit dem zuständigen Stadtrat	September 2008

2.3 Vorgespräch

Am 17.01.2008 fand das Vorgespräch in der Schule statt. An diesem Gespräch beteiligte sich das gesamte Inspektionsteam. Von Seiten der Schule nahmen die Schulleiterin sowie neun weitere Mitglieder des Kollegiums bzw. Gremienmitglieder teil.

Im Rahmen des Vorgesprächs wurde festgelegt, welche Dokumente die Schule der Inspektion zur Verfügung stellt.

2.4 Analysierte Dokumente

Von der Schule zur Verfügung gestellte Dokumente

Zusätzlich zu den in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung vorliegenden statistischen Daten stellte die Schule folgende Dokumente vorab zur Verfügung. Sie wurden gesichtet und bei der Bewertung der Qualitätsmerkmale entsprechend berücksichtigt.

Schulprogramm und Fortschreibung des Schulprogramms

- Ergebnisse der Bestandsaufnahme
- Leitbild der Schule
- Entwicklungs- und Arbeitsschwerpunkte
- Fortbildungskonzept

weitere Dokumente der Schule

- Ergebnisse einer Befragung der Lehrkräfte (2006)
- Konzept zur Sprachförderung für Schüler/innen nichtdeutscher Herkunftssprache (ndH)
- IT-Konzept
- Erziehungskonzept im Rahmen der Ganztagsbetreuung
- Integrationskonzept
- Personalentwicklungskonzept
- Grundsätze zur Unterrichtsverteilung
- Grundsätze zur Vertretungsregelung
- Geschäftsverteilungsplan
- Beispiele für schulinterne Informationsblätter

Dokumente, in die während der Inspektion Einblick genommen wurde

- Pressespiegel der Schule (über die letzten 2-3 Jahre)
- Schul-, Hausordnung

- Vertretungsplan
- Schülerbogen/Förderbogen
- Förderpläne

Protokolle (Gesamtkonferenz, Schulkonferenz, Fachkonferenzen, Steuergruppe)

2.5 Fragebogen für Lehrkräfte/Fragebogen für das sonstige pädagogische Personal

An der Befragung beteiligten sich 24 von 30 Lehrkräften, das entspricht einer Quote von 80 % und alle Mitarbeiter des sonstigen pädagogischen Personals.

Die Befragung diente der Vorbereitung der Inspektion. Die Fragebogen wurden berücksichtigt, da sich mehr als 80 % der Lehrkräfte und des sonstigen pädagogischen Personals beteiligt haben. Die Auswertung der Fragebogen befindet sich im Anhang.

2.6 Fragebogen für Schülerinnen und Schüler/Fragebogen für Eltern

89 Schülerinnen und Schüler erhielten Fragebogen, 86 von ihnen wurden ausgefüllt, das entspricht einer Quote von 97 %. Von den an die Eltern verteilten 89 Fragebogen wurden 67 zurückgegeben, dies entspricht 75 %. Die Auswertung befindet sich im Anhang, sie wurde vom Institut für Schulqualität der Länder Berlin und Brandenburg (ISQ) vorgenommen und der Schule zugänglich gemacht.

2.7 Unterrichtsbeobachtungen

Während der Inspektionstage führte das Inspektionsteam 34 Unterrichtsbesuche durch. Die Besuche waren über alle Jahrgangsstufen verteilt. Das Inspektionsteam sah 23 von 26 an der Schule unterrichtenden Lehrkräften, das entspricht 88 %.

Jede Unterrichtsbeobachtung dauerte 20 Minuten, das Inspektionsteam sah 16 Anfangs-, 1 Mittel- und 17 Endsituationen. Alle Unterrichtsbesuche wurden auf standardisierten Beobachtungsbogen protokolliert und bewertet.

2.8 Interviews

Das Inspektionsteam führte während der Inspektionstage Interviews mit

- der Schulleiterin, Frau Freund,
- dem stellvertretenden Schulleiter, Herrn Hübl,
- neun Schülerinnen und Schülern (davon fünf Klassensprecher/innen bzw. Gremienvertreter/innen),
- acht Lehrkräften, einer Erzieherin und einem Erzieher sowie
- sechs Eltern (davon drei Gremienvertreter/innen).

Die Lehrkräfte, Eltern, Schülerinnen und Schüler, die an den Interviews teilnahmen, wählte das Inspektionsteam im Rahmen des Vorgesprächs aus.

2.9 Schulrundgang

Der Schulrundgang fand am 11.03.2008 statt. Es nahmen die Schulleiterin, das Inspektionsteam sowie der Hausmeister teil.

3 Ausgangslage der Schule

3.1 Schulart und Schulbehörde

Die Lynar-Grundschule ist in den Jahrgangsstufen unterschiedlich organisiert. Es gibt sechs Lerngruppen in der Schulanfangsphase, fünf Klassen in der Jahrgangsstufe 3, drei Klassen in der Jahrgangsstufe 5 und je zwei Klassen in den Jahrgangsstufen 4 und 6.

Die Betreuung in der verlässlichen Halbtagsgrundschule (VHG) und im offenen Ganztagsbetrieb (OGB) findet in Kooperation mit dem freien Träger „Jugendwohnen im Kietz-Jugendhilfe" gGmbH statt.

Den offenen Ganztagsbetrieb besuchen ca. 85 Schülerinnen und Schüler.

Zuständige Schulaufsichtsbeamtin ist Frau Hennersdorf, Schulträger ist das Bezirksamt Spandau von Berlin, Abteilung Bildung, Kultur und Sport mit dem zuständigen Stadtrat Herrn Hanke.

3.2 Schülerinnen und Schüler

Zum Zeitpunkt der Inspektion besuchten 368 Schülerinnen und Schüler die Lynar-Grundschule. Die Schülerzahlen der letzten Jahre waren leicht rückläufig.

Der Anteil der Schülerschaft nichtdeutscher Herkunftssprache liegt derzeit bei 75 %.

Von der Zuzahlung zu Lernmitteln sind in diesem Schuljahr die Eltern von 78,5 % der Schülerinnen und Schüler befreit.

Die Schule hat zurzeit 16 Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf, neun werden zieldifferent unterrichtet.

3.3 Personal und Ausstattung der Schule

Für den Grundbedarf werden 485,8 Stunden benötigt. Die Schule erhält darüber hinaus folgende Mittel für den Zusatzbedarf:

Integration	41 Stunden
Interessengemeinschaften/Arbeitsgemeinschaften	2 Stunden
Zusatzzumessung für Gebiete mit besonderem Förderbedarf	14 Stunden
Deutsch als Zweitsprache (DaZ)	47 Stunden

Zum Inspektionszeitpunkt war die Ausstattung der Schule mit 585 von 589,8 Stunden nahezu ausgeglichen. Die prozentuale Ausstattung lag bei 99,2 %.

3.4 Standortbedingungen

Die Ende des 19. Jahrhunderts gegründete Lynar-Schule, sie trägt seit 1956 den Namen des italienischen Festungsbaumeisters und Hauptbaumeisters der Zitadelle in Spandau, hat heute ihren Sitz mit drei Standorten in der Spandauer „Neustadt".

Das Umfeld der Schule muss, wie auch in den Interviews mit den Eltern, der Schulleitung und dem pädagogischen Personal zum Ausdruck gebracht wurde, als sozialer Brennpunkt bezeichnet werden. Sozial besser gestellte Familien verlassen den Kiez. Zurück bleiben Migrantenfamilien und sozial schwache Familien deutscher Herkunft. Die Arbeitslosigkeit ist hoch. Das öffentliche Straßenbild, auch rund um die Luther-Kirche, wirkt ungepflegt.

Das 1966 mit insgesamt 24 Räumen erbaute Hauptgebäude gliedert sich in einen Verwaltungstrakt und einen Unterrichtstrakt mit 12 Räumen, darunter ein PC-Raum mit Internetanschluss und der Raum für den Kunstunterricht. Beim Schulrundgang durch das Hauptgebäude bietet sich den Besuchern ein positives Bild. Flure, Räume und Außenanlagen beeindrucken durch Ordnung und Sauberkeit. Der Eingangsbereich ist ansprechend mit Bildern, Pflanzen und Informationstafeln gestaltet.

Im Verwaltungstrakt steht der Schule ein Mehrzweckraum mit Bühne zur Verfügung, der im Bedarfsfall durch Öffnung des Musikraumes erweitert werden kann. Hier befinden sich auch ein Raum für Naturwissenschaften, zwei Religionsräume, eine Schulbücherei, ein Materialien- und Fernsehraum sowie ein Elterncafe.

Im Keller gibt es einen Unterrichtsraum für plastisches Gestalten - Werkstatt für Künste, zwei Lehrmittelräume, eine Fahrradwerkstatt und einen Lagerraum mit ca. 100 instand gesetzten Fahrrädern.

Auf dem Gelände des Hauptgebäudes befindet sich eine Turnhalle mit zwei Ebenen. Durch die Sanierung der Sanitärbereiche und die Erneuerung des Fußbodenbelages der Halle auf der 2. Ebene sind beste Voraussetzungen für den Hallensportunterricht gegeben.

Die 1988 erbaute und fünf Minuten vom Hauptgebäude entfernte Filiale in der Eiswerderstraße ist mit sechs Klassenräumen und zwei Räumen für die Betreuung im Rahmen der verlässlichen Halbtagsgrundschule ausgestattet. Hier sind die Klassen der flexiblen Schulanfangsphase untergebracht.

Der 3. Standort in der Lasiuszeile dient in Kooperation mit dem Träger „Jugendwohnen im Kiez - Jugendhilfe GgmbH“ der ergänzenden Betreuung. Im Haus stehen ansprechend gestaltete Gruppenräume und ein größerer Mehrzweckraum, auch für die Essensversorgung, zur Verfügung. Sie decken jedoch nicht den erforderlichen Raumbedarf ab. Auf dem geschlossenen Grundstück befinden sich verschiedene Spiel- und Klettergeräte.

Auf notwendige Sanierungsmaßnahmen des Hauptgebäudes, des Schulhofes sowie der beiden Außenstellen wird nicht näher eingegangen. Die Lynar-Grundschule erhält im Herbst 2009 einen Ergänzungsbau gegenüber dem Hauptstandort. Dadurch wird die Auflösung der beiden Außenstellen möglich. Das Bauprojekt befindet sich in der Realisierungsphase.

4 Unterrichtsprofil

4.1 Tabellarische Übersicht der Profilmerkmale[1]

	Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation	**Bewertung**			
		A	**B**	**C**	**D**
Profilkriterien	**1.1** Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit	☐	☒	☐	☐
	1.2 Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen	☒	☐	☐	☐
	1.3 Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern	ohne Bewertung			
	Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess	**Bewertung**			
		A	**B**	**C**	**D**
Profilkriterien	**2.1** Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit	☐	☒	☐	☐
	2.2 Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen	☐	☒	☐	☐
	2.3 Schüler- und themenorientierte Methodenwahl	☐	☒	☐	☐
	2.4 Innere Differenzierung	☐	☐	☐	☒
	2.5 Sprachentwicklung, Sprach- und Kommunikationsförderung	☐	☐	☒	☐
	2.6 Selbstständiges Lernen	☐	☐	☐	☒
	2.7 Kooperatives Verhalten	☐	☐	☒	☐
	2.8 Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren	☐	☐	☐	☒
	2.9 Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts	☐	☒	☐	☐
	2.10 Leistungsorientierung	☐	☒	☐	☐
	Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/Unterrichtsklima	**Bewertung**			
		A	**B**	**C**	**D**
Profilkriterien	**3.1** Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz	☒	☐	☐	☐
	3.2 Positives pädagogisches Klima im Unterricht	☒	☐	☐	☐
	3.3 Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen	☒	☐	☐	☐

[1] Die Nummerierung der Profilkriterien weicht von der Nummerierung im Handlungsrahmen Schulqualität ab.

4.2 Erläuterungen zum Unterrichtsprofil

Das Unterrichtsprofil gibt das Gesamtergebnis der Bewertungen aller während der Inspektion beobachteten Unterrichtssequenzen wieder.

Der Bewertung innerhalb des Unterrichtsprofils liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Mindestens 80 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich (Bewertung „trifft zu" bzw. „trifft eher zu") liegen. Mindestens 40 % der Bewertungen müssen mit „trifft zu" erfolgen.
B	eher stark ausgeprägt	Mindestens 60 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
C	eher schwach ausgeprägt	Mindestens 40 % der Bewertungen müssen im positiven Bereich liegen.
D	schwach ausgeprägt	Der Anteil der positiven Bewertungen liegt unter 40 %.

In der Anlage befindet sich ein Säulendiagramm, das die prozentuale Verteilung der Bewertungen darstellt.

Die Größe der gesehenen Lerngruppen verteilte sich wie folgt:

≤ 5 Schüler	≤ 10 Schüler	≤ 15 Schüler	≤ 20 Schüler	≤ 25 Schüler	≤ 30 Schüler	> 30 Schüler
3	**1**	**3**	**24**	**3**	**0**	**0**

Die durchschnittliche Lerngruppenfrequenz lag bei 17 Schülerinnen und Schülern.

Bei vier Besuchen stellte das Inspektionsteam Verspätungen von insgesamt 13 Schülerinnen bzw. Schülern fest.

Verteilung der Sozialformen in den gesehenen Unterrichtssequenzen:

Sozialform	Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
Anzahl der Sozialformen	**10**	**22**	**8**	**7**
prozentuale Verteilung[2]	**29 %**	**65 %**	**24 %**	**21 %**

Fachliche Mängel stellte das Inspektionsteam bei fünf Besuchen fest, in einem Fall waren Lehr- und Lernmittel nicht in ausreichender Zahl vorhanden.

Bei 22 Unterrichtsbesuchen waren PC vorhanden, die Nutzung dieser PC wurde bei vier Besuchen beobachtet.

[2] Die Summe kann über 100 % liegen, da in einer Unterrichtssequenz mehrere Sozialformen beobachtet werden können.

Profilmerkmal 1: Unterrichtsorganisation

Intensive Nutzung der Lehr- und Lernzeit (1.1)
(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Lehr- und Lernzeit wurde in 25 der 34 gesehenen Unterrichtssequenzen (73 %) intensiv genutzt. Arbeitsmaterialien lagen zu Beginn des Unterrichts in der Regel bereit. Der Anteil an Warte- oder Leerlaufzeiten war gering. Die Lehrkräfte achteten überwiegend auf einen pünktlichen Stundenbeginn und sorgten für eine kontinuierliche Auseinandersetzung mit den Unterrichtsinhalten.

Schaffung von fördernden Lern- und Arbeitsbedingungen (1.2)
(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Das Mobiliar und die Einrichtung der Klassenräume förderten das konzentrierte Arbeiten. Tische und Stühle entsprachen der jeweiligen Altersgruppe und waren ausreichend vorhanden. In vielen Klassenräumen waren Arbeitsergebnisse der Kinder ausgestellt. Im Rahmen der teilweise praktizierten Wochenplanarbeit hatten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit zusätzliche Arbeitsmaterialien zu nutzen.

Kooperation von Lehrkräften und Erzieherinnen/Erziehern (1.3)
(ohne Bewertung)

Die Kooperation von Lehrkräften mit Erzieherinnen und Erziehern wurde in nur vier von 34 Unterrichtssequenzen beobachtet. Die geringe Anzahl an Beobachtungen lässt keine Aussage zur Ausprägung des Merkmals zu. Deshalb wird dieses Profilmerkmal nicht bewertet.

Profilmerkmal 2: Unterrichtsprozess

Förderung von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit (2.1)
(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Lehrkräfte ermunterten die Schülerinnen und Schüler in 72 % der gesehenen Unterrichtssequenzen zur aktiven Beteiligung am Unterricht. Dabei wurde die Leistungsbereitschaft und die Fähigkeit zur Einschätzung der Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler fast durchgehend gefördert. In den übrigen 13 Sequenzen dominierten eher lehrerzentrierte Unterrichtsformen, bei denen die Schülerinnen und Schüler weitgehend passiv blieben. Die Förderung der Kreativität bei der Bearbeitung von Aufgaben konnte kaum beobachtet werden.

Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen (2.2)
(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

In fast allen Unterrichtssequenzen (91 %) wurde der Aufbau fachlicher Kompetenzen systematisch gefördert. In sechs Besuchen konnte darüber hinaus auch die Förderung überfachlicher Kompetenzen, vor allem der Team- und Sozialkompetenzen, festgestellt werden. Eine spezifische Förderung der Methodenkompetenzen konnte kaum beobachtet werden.

Schüler- und themenorientierte Methodenwahl (2.3)
(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Der an der Lynar-Grundschule gesehene Unterricht war zum großen Teil lehrerzentriert. Im Rahmen dieser Organisationsform waren die im Unterricht gewählten Methoden und Lehrstrategien in der überwiegenden Zahl der Sequenzen schüler- und themenbezogen. Es wurde beobachtet, dass die Schülerinnen und Schüler die Themen nach den vorgegebenen Methoden motiviert und interessiert bearbeiteten.

Anwendungsbezogene Aufgaben hatten einen geringen Anteil am Unterricht, der nicht immer abwechslungsreich war.

Innere Differenzierung (2.4)
(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

In drei der gesehenen Sequenzen war der Unterricht so angelegt, dass die Schülerinnen und Schüler individuelle Lernangebote wahrnehmen konnten, bei weiteren elf in Ansätzen. Innere Differenzierung konnte vor allem im Rahmen der Wochenplanarbeit beobachtet werden. In 65 % der Stunden waren dagegen Differenzierungsangebote und -maßnahmen für leistungsstärkere und leistungsschwächere Schülerrinnen und Schüler nicht erkennbar. Überwiegend bearbeiteten die Kinder die gleichen Aufgaben in der gleichen zur Verfügung stehenden Zeit.

Sprachentwicklung/Sprach- und Kommunikationsförderung (2.5)
(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Eine Förderung der Sprachentwicklung und der Fähigkeit zur Kommunikation untereinander wurde in insgesamt 17 Sequenzen beobachtet. In fünf dieser Stunden schufen die Lehrkräfte Sprechanlässe, sodass die Schülerinnen und Schüler verbal Sachzusammenhänge darstellen oder Begründungen formulieren konnten. Eine Förderung der Sprach- und Kommunikationskompetenz konnte auch beobachtet werden, wenn die Lösung einer Aufgabe die Kommunikation innerhalb einer Schülergruppe oder in Partnerarbeit erforderte. Die Schülerinnen und Schüler tauschten sich in diesen Phasen über den Unterrichtsgegenstand aus und/oder diskutierten ihre Arbeitsergebnisse.

In den meisten Stunden hatten die Lehrkräfte den größten Anteil am Sprachgeschehen. Diese achteten bei den Schülerinnen und Schülern auf korrekte und richtige Formulierungen bzw. die Aussprache.

Unterrichtsgespräche im Rahmen von Frontalunterricht, in denen die Schülerinnen und Schüler aufeinander Bezug nehmen mussten und in denen so die Kommunikation untereinander gefördert wurde, kamen eher selten vor.

Selbstständiges Lernen (2.6)
(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Im Unterricht boten sich den Schülerinnen und Schülern nur wenige Möglichkeiten, Lernprozesse selbstständig zu steuern, er wurde überwiegend zentral durch die Lehrkraft gelenkt. Bei einem Unterrichtsbesuch organisierten die Schülerinnen und Schüler selbstständig und eigenverantwortlich Lernprozesse, indem sie zielgerichtet Informationen sammelten, Hilfsmittel und Methoden auswählten und über Lösungswege und Lernstrategien kommunizierten. In weiteren 12 % des besuchten Unterrichts konnten Teilprozesse selbstständigen Lernens gesehen werden.

Kooperatives Verhalten (2.7)
(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Bei dem überwiegenden Teil der gesehenen Sequenzen war der Unterricht frontal und/oder als Einzelarbeit organisiert. Kooperatives Verhalten wurde überwiegend nicht gefördert. In 24 % des Unterrichts fanden Partner-, in 21 % Gruppenarbeitsphasen statt. Diese Phasen wurden häufig mit Frontalunterricht oder Einzelarbeit kombiniert. Im Rahmen der Wochenplanarbeit konnten verschiedene Sozialformen genutzt werden. Hier wurde beobachtet, dass Kinder sich gegenseitig halfen. Gelegentlich unterstützten lernstarke Kinder Mitschülerinnen oder Mitschüler, die Schwierigkeiten bei der Bearbeitung von Aufgaben hatten.

In über 40 % des Unterrichts war keinerlei Kooperation untereinander festzustellen.

Möglichkeiten für Schüler/innen, eigene Lösungen zu entwickeln, darzulegen und zu reflektieren (2.8)
(Bewertung D - schwach ausgeprägt)

Die Möglichkeit für Schülerinnen und Schüler, eigene Lösungen zu entwickeln und darzustellen, wurde in einer Sequenz beobachtet. In sieben Unterrichtsphasen wurden Ansätze hierzu gesehen.

Fragestellungen und Arbeitsaufträge der Lehrkräfte waren vorwiegend eng gestellt und auf ein einzelnes Ziel fokussiert. Selten gab es Möglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, auf ergebnisoffene Fragestellungen zu antworten, unterschiedliche Lösungsansätze zu erörtern und damit Problemlösekompetenz zu entwickeln.

Die gezielte Nutzung von Fehleranalysen für den weiteren Unterrichtsverlauf wurde gelegentlich festgestellt.

Deutliche Strukturierung und transparente Zielausrichtung des Unterrichts (2.9)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Der Unterricht war in 73 % der beobachteten Sequenzen deutlich strukturiert. Die Lehrkräfte gaben Hinweise zum Unterrichtsverlauf und zu den Unterrichtszielen. Die erteilten Arbeitsanweisungen waren überwiegend stimmig und eindeutig formuliert. Die Schülerinnen und Schüler arbeiteten meist zielgerichtet und konzentriert. Das Erreichen des Unterrichtsziels am Ende der Stunde wurde selten reflektiert.

In einem Viertel der besuchten Stunden war der Unterricht ungenügend organisiert, der Übergang zwischen den Phasen nicht immer nachvollziehbar und das Unterrichtsziel nur in Ansätzen erkennbar.

Leistungsorientierung (2.10)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Anstrengungs- und Leistungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler wurde in 9 % deutlich und in 56 % mit Einschränkungen gefördert. Die Leistungsanforderungen waren meist transparent und erfüllbar, öfter auch herausfordernd, aber selten am individuellen Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler orientiert.

Profilmerkmal 3: Pädagogisches Verhalten/ Unterrichtsklima

Verantwortungsbereitschaft, soziales Engagement, soziales Verhalten und Toleranz (3.1)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In fast allen Unterrichtssequenzen verhielten sich Schülerinnen und Schüler untereinander sowie Lehrkräften gegenüber offen, freundlich und tolerant. Der mitmenschliche Umgang war insgesamt höflich und wertschätzend. Die Förderung demokratischer Werte und Verhaltensweisen wurde beobachtet.

Positives pädagogisches Klima im Unterricht (3.2)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Der Unterricht verlief fast ausnahmslos störungsfrei. Der Führungsstil der Lehrkräfte förderte die Lernbereitschaft und Motivation der Kinder. Bis auf wenige Ausnahmen arbeiteten die Schülerinnen und Schüler interessiert im Unterricht mit. Darüber hinaus gaben die Lehrerinnen und Lehrer wertschätzende Rückmeldungen und nahmen sich Zeit für einzelne Schülerinnen und Schüler.

Faire und gerechte Behandlung der Schüler/innen (3.3)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

In über 90 % der gesehenen Unterrichtssequenzen gingen die Lehrkräfte respektvoll und fair mit allen Schülerinnen und Schülern um. Selten kam es zu Regelverstößen, auf die die Lehrerinnen und Lehrer erzieherisch angemessen reagierten.

5 Qualitätsprofil[3]

5.1 Tabellarische Übersicht der Qualitätsmerkmale

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule			Bewertung			
			A	B	C	D
Qualitäts-merkmale	**1.2/1.4**	Fachkompetenzen/Schullaufbahn	☐	☒	☐	☐
	1.3	Methodenkompetenzen	☐	☐	☒	☐
Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse			**Bewertung**			
			A	**B**	**C**	**D**
Qualitäts-merkmale	**2.1**	Schulinternes Curriculum	☐	☒	☐	☐
	2.2	Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht	☐	☒	☐	☐
	2.3	Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen	☐	☒	☐	☐
	2.4	Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess	☐	☒	☐	☐
Qualitätsbereich 3: Schulkultur			**Bewertung**			
			A	**B**	**C**	**D**
Qualitäts-merkmale	**3.1**	Soziales Klima in der Schule und in den Klassen	☒	☐	☐	☐
	3.2	Gestaltung der Schule als Lebensraum	☐	☒	☐	☐
	3.3	Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern	☐	☐	☒	☐
	3.4	Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern	☒	☐	☐	☐
Qualitätsbereich 4: Schulmanagement			**Bewertung**			
			A	**B**	**C**	**D**
Qualitäts-merkmale	**4.1**	Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft	☒	☐	☐	☐
	4.2	Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement	☒	☐	☐	☐
	4.4	Unterrichtsorganisation	☐	☐	☒	☐
Qualitätsbereich 5: Lehrerprofessionalität und Personalentwicklung			**Bewertung**			
			A	**B**	**C**	**D**
Qualitäts-merkmale	**5.1**	Zielgerichtete Personalentwicklung	☐	☒	☐	☐
	5.2	Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium	☐	☒	☐	☐
Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung			**Bewertung**			
			A	**B**	**C**	**D**
Qualitäts-merkmale	**6.1**	Schulprogramm	☐	☒	☐	☐
	6.2	Schulinterne Evaluation	☐	☐	☒	☐
	6.4	Dokumentation und Umsetzungsplanung	☐	☐	☒	☐

[3] Das Qualitätsprofil beinhaltet auch die Bewertung des Unterrichts.

5.2 Erläuterungen zum Qualitätsprofil

In der laufenden ersten Phase der Schulinspektion (bis 2008) werden 17 von 25 Qualitätsmerkmalen aus dem „Handlungsrahmen Schulqualität in Berlin“ verbindlich evaluiert. Ab dem Schuljahr 2007/08 werden die Qualitätsmerkmale 1.2 „Fachkompetenzen“ und 1.4 „Schullaufbahn“ gemeinsam bewertet. Das Qualitätsmerkmal 4.1 „Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft“ wird in die Evaluation aufgenommen. Zusätzlich ist es für die Schule möglich, zwei weitere Merkmale zu wählen. Bei Vorliegen einer besonderen Datenlage können vom Inspektionsteam weitere Qualitätsmerkmale ergänzt werden.

Das Qualitätsprofil der Lynar-Grundschule bezieht sich auf 19 der 25 Merkmale. Die Qualitätsmerkmale 3.1 „Soziales Klima in der Schule und in den Klassen“ und 3.2 „Gestaltung der Schule als Lebensraum“ wählte die Schule zusätzlich.

Die Qualitätsmerkmale spiegeln die wesentlichen Erkenntnisse der aktuellen Schulforschung und den im Schulgesetz verankerten Qualitätsbegriff wider. Der Bewertung liegt eine Normierung zugrunde, die dem Bewertungsbogen im „Handbuch Schulinspektion“ zu entnehmen ist.

Die Unterrichtsqualität ist zentrales Element der Schulqualität und steht im Mittelpunkt der Schulinspektion. Die an der Schule untersuchten Merkmale des Qualitätsprofils sind heterogen, das heißt, sie bilden unterschiedliche Qualitätsbereiche ab, deren Relevanz zudem unterschiedlich ausgeprägt ist.

In der Zusammenfassung der Ergebnisse wird folgerichtig kein Gesamturteil über die Schule gefällt, vielmehr werden auf Grundlage des Qualitätsprofils die Stärken und der Entwicklungsbedarf der Schule herausgestellt.

Der Bewertung der einzelnen Qualitätsmerkmale liegen folgende Definitionen zugrunde:

A	stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt alle oder nahezu alle Teilkriterien eines Qualitätsmerkmals.
B	eher stark ausgeprägt	Die Schule erfüllt die wichtigsten Teilkriterien. Sie kann die Qualität der Arbeit bzgl. einiger Teilkriterien aber noch weiter verbessern.
C	eher schwach ausgeprägt	Die Schule weist hier Stärken und Entwicklungsbedarf auf; die wesentlichen Teilkriterien werden jedoch noch nicht erfüllt.
D	schwach ausgeprägt	Bei den meisten Kriterien eines Qualitätsmerkmals sind deutliche Verbesserungen erforderlich.

Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Fachkompetenzen/Schullaufbahn[4] (1.2/1.4)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Bei der Bewertung dieser beiden Qualitätsmerkmale wird berücksichtigt, wie die Schule mit Ergebnissen bei standardisierten Vergleichsarbeiten umgeht, Schullaufbahndaten wie Nichtaufrückerquoten und Fehlzeiten analysiert und gegebenenfalls Maßnahmen entwickelt.

Von der Lynar-Grundschule wurden dem Inspektionsteam die Ergebnisse der Orientierungs- (Klasse 2) und der Vergleichsarbeiten (VERA Klasse 4) vorgelegt. Die Ergebnisse sind den folgenden Tabellen zu entnehmen.

Die Lynar-Grundschule hat sowohl in Deutsch als auch in Mathematik 2007 bessere Ergebnisse erzielt als im Vorjahr. Im Bereich Leseverständnis und in Mathematik liegen die Resultate unter denen der Region Spandau und des Landes Berlin. Bei den schnellen Leserinnen und Lesern erreichte die Schule dagegen prozentual bessere Werte als im Berliner oder regionalen Vergleich.

In den Vergleichsarbeiten in der Jahrgangsstufe 4 sind die Ergebnisse in allen Bereichen schlechter als die Vergleichswerte der Region und des Landes.

Die Ergebnisse dieser Arbeiten, besonders auch das schlechte Abschneiden der Kinder deutscher Herkunftssprache, werden in den Fachkonferenzen und in den Teamsitzungen thematisiert. Um hier Verbesserungen zu erreichen, vergleichen die Lehrkräfte u. a. ihre Lernmethoden oder die erreichten Lernziele in den einzelnen Klassen. Wichtige Diskussionsergebnisse flossen in das Sprachförderkonzept ein. Die Schule gewann Mütter als Lesepatinnen.

Die Quote der Schülerinnen und Schüler in den Bereichen entschuldigtes und unentschuldigtes Fehlen ist jeweils höher als die Vergleichszahl der Region und des Landes.

Der Anteil der Wiederholer liegt unter den vergleichbaren Werten.

Die Schule thematisiert auch dieses in den Gremien und leitet Maßnahmen zur Veränderung der Situation ab.

Die Schülerinnen und Schüler der Lynar-Grundschule beteiligen sich an sportlichen Wettbewerben, wie dem Koeltzelauf, dem Drumbo-Cup oder dem Spandauer Waldlauf genauso wie am Känguru-Wettbewerb in Mathematik oder am Vorlesewettbewerb. Besondere Leistungen werden in der Schule durch Berichte in der Schülerzeitung, Urkunden und Aushänge gewürdigt.

[4] Auf die Bewertung der Ergebnisse der Schule bei Vergleichs- und Orientierungsarbeiten wurde verzichtet, da derzeit keine Angaben vorliegen, die einen Vergleich der Schulen unter Einbeziehung von regionalen Standort- und Sozialdaten zulassen. Bewertet wurde aber, wie die Schule die Schulleistungsdaten analysiert, für ihre konzeptionelle Weiterentwicklung nutzt und mit allen am Schulleben Beteiligten kommuniziert.

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2
Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Lynar-Grundschule						Spandau						Berlin					
	alle		dh*		ndH*		alle		dh		ndH		alle		dh		ndH	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
schwache Leser/innen	50,0	79,5	52,0	61,5	49,3	87,1	32,7	39,6	27,2	32,7	44,2	56,4	28,8	34,9	19,9	25,4	47,3	56,8
durchschn. Leser/innen	30,9	18,2	12,0	30,8	37,7	12,9	32,7	35,6	32,0	37,5	34,1	31,0	30,6	35,3	29,6	36,7	32,6	32,0
starke Leser/innen	19,1	2,3	36,0	7,7	13,0	0,0	34,7	24,8	40,9	29,8	21,7	12,6	40,7	29,8	50,5	37,9	20,2	11,3

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2
Bereich Deutsch/Lesegeschwindigkeit (Angaben in %)

	Lynar-Grundschule						Spandau						Berlin					
	alle		dh		ndH		alle		dh		ndH		alle		dh		ndH	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
langsame Leser/innen	39,4	66,7	40,0	61,5	39,1	69,0	35,5	32,7	30,6	27,6	45,8	45,2	33,7	31,8	27,0	25,0	47,6	47,1
durchschn. Leser/innen	26,6	28,6	24,0	30,8	27,5	27,6	35,6	37,8	37,1	38,4	32,5	36,3	35,7	36,8	37,0	38,3	33,1	33,5
schnelle Leser/innen	34,0	4,8	36,0	7,7	33,3	3,4	28,8	29,5	32,3	34,0	21,6	18,5	30,6	31,5	36,1	36,7	19,3	19,4

Ergebnisse der Schule bei den Orientierungsarbeiten Klasse 2
Bereich Mathematik (Angaben in %)

	Lynar-Grundschule						Spandau						Berlin					
	alle		dh		ndH		alle		dh		ndH		alle		dh		ndH	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
schwache Rechner/innen	48,5	48,8	52,0	58,3	47,2	44,8	36,0	29,0	30,7	25,3	47,2	38,3	33,1	25,3	24,7	18,9	50,2	39,8
durchschnittl. Rechner/innen	32,0	46,3	28,0	33,3	33,3	51,7	34,2	46,4	35,6	44,7	31,3	50,7	32,4	43,9	33,2	44,2	30,9	43,0
starke Rechner/innen	19,6	4,9	20,0	8,3	19,4	3,4	29,8	24,7	33,7	30,1	21,6	11,0	34,4	30,9	42,1	36,9	18,9	17,2

* dH = Kinder deutscher Herkunftssprache
ndH = Kinder nichtdeutscher Herkunftssprache

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006
Bereich Deutsch/Leseverständnis (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Lynar-Grundschule	20	36	38	5
Berlin	8	41	32	19

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006
Bereich Deutsch/Sprache untersuchen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Lynar-Grundschule	16	43	33	6
Berlin	7	23	44	26

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006
Bereich Mathematik/Zahlen und Operationen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Lynar-Grundschule	6	50	24	18
Berlin	2	29	44	25

Ergebnisse der Schule bei den Vergleichsarbeiten Klasse 4 (VERA) im Jahr 2006
Bereich Mathematik/Größen und Messen (Angaben in %)

	Anteil der Schüler/innen mit			
	nicht auswertbaren Leistungen	Fähigkeitsniveau 1	Fähigkeitsniveau 2	Fähigkeitsniveau 3
Lynar-Grundschule	8	55	24	12
Berlin	2	35	45	18

Methodenkompetenzen (1.3)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Lynar-Grundschule hat kein schulintern verankertes Angebot zum Methodenlernen. In den Teamsitzungen der Lehrkräfte der SAPH gibt es erste Absprachen dazu, so werden in den einzelnen Klassen unter anderem Methoden, sich selbst und die eigene Arbeit einzuschätzen, eingeführt. Lehrkräfte in den anderen Jahrgangsstufen machen ihren Klassen Angebote zum „Lernen lernen". Diese Angebote sind jedoch noch nicht schulintern abgestimmt.

Zur Förderung der Moderations- und Präsentationskompetenz gibt es Vereinbarungen unter den Lehrkräften einzelner Jahrgänge. Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 berichteten im Interview, dass sie besonders im naturwissenschaftlichen Unterricht üben, ihre Lernergebnisse zu präsentieren und in Gruppenarbeitsphasen zu moderieren. Auch die Nutzung der Computer zur Recherche oder zur Präsentation von Vorträgen mit Powerpoint war ihnen vertraut. In den anderen Jahrgangsstufen sind diese Methoden nicht systematisch in den Unterricht integriert, obwohl viele Unterrichtsräume bereits mit Computern ausgestattet sind.

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtung wurde der sachgerechte Einsatz verschiedener Lernstrategien festgestellt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten aber eher selten die Gelegenheit, ihre Arbeitsprozesse zu planen, zu strukturieren oder zu evaluieren.

Qualitätsbereich 2: Lehr- und Lernprozesse

Schulinternes Curriculum (2.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Lynar-Grundschule hat die Sprachförderung der Schülerinnen und Schüler als einen Schwerpunkt für das schulinternes Curriculum benannt. Dieser Schwerpunkt ist im Schulprogramm als Entwicklungsvorhaben formuliert. Dazu hat die Schule ein Sprachförderkonzept erarbeitet. Hier ist verankert, wie man Sprachförderung über alle Klassenstufen und Fächer hinweg leisten will. Das Sprachförderkonzept soll alle Kinder der Schule erreichen, da nicht nur die Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache über Defizite verfügen. Es ist für die Schulform und den Einzugsbereich der Schule angemessen. Fachspezifische Planungen für die Klassenstufen und Fächer liegen innerhalb des Konzeptes vor. Ein systematischer Aufbau der Sprachkompetenz ist zu erkennen. Die Förderung überfachlicher Kompetenzen ist nicht berücksichtigt. Die Sprachförderung im Unterricht konnte kaum beobachtet werden (siehe Unterrichtsprofil). Eine konkrete Ausnahme bildet der so genannte A-Kurs, in dem im Rahmen des Schwerpunktunterrichts die Sprachentwicklung gezielt gefördert wird.

Im Schulprogramm wird als weiterer Schwerpunkt des schulinternen Curriculums für das kommende Schuljahr die gesunde Schule thematisiert.

Die Lehrkräfte treffen sich regelmäßig zur Unterrichtsvor- und -nachbereitung, die unterschiedlichen Teams nutzen Zeiten, um sich abzustimmen oder gemeinsam zu planen. Sie verständigen sich über den Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien, die aufeinander abgestimmt sind und so einen kontinuierlichen Lernprozess gewährleisten.

Fachübergreifende und fächerverbindende Projekte werden regelmäßig durchgeführt, dieses geschieht aber eher auf Klassen- oder Klassenstufenebene und liegt in der Verantwortung der einzelnen Lehrkraft oder der Klassenteams.

Anwendungsbezogene Aufgaben spielen im Unterricht eine untergeordnete Rolle. Exkursionen und schulische Projekte werden kaum durchgeführt, auch die besonderen Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten wie z. B. Museen, Betrieben und Bibliotheken werden kaum genutzt.

Die Lynar-Grundschule hat Kontakt zu den umliegenden Kindertagesstätten und zu einzelnen Oberschulen.

Unterrichtsgestaltung/Lehrerhandeln im Unterricht (2.2)
(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Ergebnisse der Unterrichtsbeobachtungen, die bereits im Unterrichtsprofil abgebildet sind, fließen in besonderem Maße in dieses Merkmal ein.

Die Stärken in der Unterrichtsdurchführung liegen vor allem in der Unterrichtsorganisation, im pädagogischen Verhalten, in der Förderung fachlicher Kompetenzen und in der Strukturierung des Unterrichts.

Die Förderung überfachlicher Kompetenzen, selbstständiges und kooperatives Lernen sowie Differenzierungsangebote und -maßnahmen gehören dagegen zu den Entwicklungsfeldern unterrichtlichen Handelns. Die Schülerinnen und Schüler werden nicht eigenverantwortlich in den Unterrichtsprozess eingebunden. Sie organisieren Unterrichtsabläufe nicht eigenständig, das geschieht fast ausschließlich durch die Lehrkräfte. Ausnahmen davon gab es in der Schulanfangsphase und bei der Organisation des Unterrichts als Wochenplanarbeit. Hier konnten Schülerinnen und Schüler ihre eigenen Lernprozesse selbstorganisiert und teilweise kooperativ gestalten.

Die Schule hat ein Konzept zur Förderung für Schülerinnen und Schüler nichtdeutscher Herkunftssprache, das die Förderung aller Schülerinnen und Schüler der Schule zum Ziel hat. Dieses Konzept, das neben einer konsequenten Sprachförderung in allen Fächern weitere organisatorische Maßnahmen (z. B. Frequenzminderung, Stundenaufteilung, Schwerpunktunterricht) vorsieht, ist schulspezifisch und angemessen. Die Diagnose der Sprachdefizite erfolgt durch qualifizierte Lehrkräfte. Die Vergabe von DaZ-Stunden für Arbeitsgemeinschaften (AG Fußball, Töpfern ...) erscheint im Sinne der Sprachförderung allerdings problematisch, darüber hinaus konnte eine gezielte Sprachförderung im Unterricht nur in Ansätzen festgestellt werden.

Die Aussagen in den Protokollen der Fachkonferenzen und Klassenteams sowie das Interview mit den Lehrkräften ergaben, dass es unterrichtsrelevante Absprachen bezüglich der in den Rahmenlehrplänen festgelegten Standards gibt.

Die Schule hat ein IT-Konzept erarbeitet. Die Nutzung von Computern und Internet z. B. für Recherche, Kommunikation und Präsentation ist nicht systematisch in den Unterricht integriert. Der Computerraum wird zwar regelmäßig genutzt, die in den Klassenräumen fast durchgängig vorhandenen Computer aber nicht. Auch in den Fachcurricula fand sich kein Bezug zu einer systematischen Nutzung der IT-Technik oder zur Ausbildung der Schülerinnen und Schüler daran. Nach Aussagen der Beteiligten im Lehrkräfteinterview verlieren aber immer mehr Lehrkräfte die anfänglich vorhandene Scheu im Umgang mit neuen Medien.

Eltern, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler bezeichnen den Umgang mit Beschwerden als angemessen. Die Kinder und Eltern können sich mit ihren Problemen an die Klassenleitung, an die in der Klasse unterrichtenden Lehrkräfte und auch an die Schulleitung wenden.

Die Schülerinnen und Schüler, die Eltern sowie die Lehrkräfte gaben in den Interviews mehrheitlich an, dass sie besonders das positive schulische Klima und die produktive Arbeitsatmosphäre schätzen und sie sich in ihrer Schule wohl fühlen. Angemerkt wurde, dass durch die vielen Umstrukturierungen und in Angriff genommenen Projekte die Arbeitsbelastung stark angestiegen ist.

Die meisten Lehrerinnen und Lehrer gehen freundlich zugewandt, respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um, sie achten aber auch konsequent auf die Einhaltung der Regeln. Die Lernenden fühlen sich gerecht behandelt und zeigen eine hohe Motivation im Unterricht.

Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen (2.3)
(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Leistungsanforderungen sind den Schülerinnen und Schülern transparent und bekannt. Die Unterrichtsbeobachtungen zeigen, dass die Leistungsanforderungen erfüllbar, öfter auch herausfordernd sind. Individuell angemessene Leistungsanforderungen werden kaum gestellt.

Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung vereinbart, es liegen darüber auch aktuelle Beschlüsse vor. Schülerinnen und Schüler sowie Eltern kennen diese Bewertungsmaßstäbe und fühlen sich gut informiert.

Die Ergebnisse der Orientierungs- und Vergleichsarbeiten werden in den Gremien vorgestellt und diskutiert. Als ein Ergebnis dieser Diskussionen wurde die Sprachförderung als Schwerpunkt des schulinternen Curriculums vereinbart.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten motivationsfördernde, individuelle Leistungsrückmeldungen mit konkreten Hinweisen zur weiteren Lernentwicklung.

Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess (2.4)
(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Raumgestaltung, das Mobiliar und das Raumklima fördern konzentriertes Arbeiten. Gesundheitsförderliche Aspekte sind in die Organisation des Schultages nicht integriert.

Ein schuleigenes Konzept zur Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler ist nicht vorhanden. Es gibt aber individuelle Förderpläne, die auf einer Diagnose beruhen. Diese Diagnosen werden von ausgebildeten und erfahrenen Lehrkräften durchgeführt, besonders zur Erkennung von Sprachdefiziten im Rahmen des Sprachförderkonzepts werden allgemein anerkannte Diagnoseinstrumente eingesetzt.

Die Schule führt regelmäßige Lernstandsgespräche im Rahmen von Elternsprechstunden durch. Schriftliche Vereinbarungen zwischen Schule, Elternhaus und Schülerinnen oder Schülern, die sich auf den Lernerfolg beziehen, gibt es nicht.

Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen erhalten keine entsprechenden Angebote im Rahmen des Unterrichts, auch erfolgt keine Abstimmung mit Fachleuten.

Die Schule hat ein Konzept zur Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Zum Zeitpunkt der Inspektion lernten an der Lynar-Grundschule insgesamt 16 Schülerinnen und Schüler mit unterschiedlichen Förderschwerpunkten. Die Lehrkräfte erstellen für diese Kinder individuelle Förderpläne. Bei den Unterrichtsbesuchen war erkennbar, dass die Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf gut in ihre Klassen integriert waren.

Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Soziales Klima in der Schule und in den Klassen (3.1)
(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Das soziale Klima an der Lynar-Grundschule und der mitmenschliche Umgang wurde auf allen Ebenen als freundlich und wertschätzend erlebt. Den Lehrkräften gelingt es, eine positive Unterrichtsatmosphäre herzustellen und Bedingungen zu schaffen, innerhalb derer die Schülerinnen und Schüler soziale und personale Kompetenzen entwickeln können. Die Beobachtungen in den Schulgebäuden und auf dem Schulgelände sowie in den Räumen des offenen Ganztagsbetriebes in der Lasiuszeile bestätigten die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen.

Das Inspektionsteam wurde offen und freundlich aufgenommen.

Die Schülerinnen und Schüler berichteten im Interview, dass es in der Schule und in den Klassen gemeinsam erarbeitete Regeln gibt, die auch durchgesetzt werden. Zur Lösung von Konflikten kön-

nen sich die Kinder an Mediatorinnen wenden, die im Rahmen der Kooperation mit Seniorpartners in Schools e. V. (SiS) an der Schule tätig sind.

Die Kinder fühlen sich in ihrer Mitverantwortung und Mitsprache von vielen Lehrkräften, insbesondere von der Schulleitung ernst genommen und unterstützt.

Gestaltung der Schule als Lebensraum (3.2)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

An den Gebäuden, in den Unterrichtsräumen und auf dem Schulgelände sind keine mutwilligen Beschädigungen festzustellen. Die Lehrkräfte und die Schülerinnen und Schüler gehen mit Piktogrammen und Putzaktionen gegen Verschmutzungen vor. Schulleitung und Lehrkräfte reagieren konsequent auf Gewaltvorfälle.

Ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung gibt es an der Schule noch nicht. In der Fortschreibung des Schulprogramms ist vorgesehen, dieses im Schuljahr 2008/2009 zu erarbeiten. Erste Maßnahmen zur Gesundheitsförderung wurden bereits initiiert. So stehen in vielen Klassen Zahnputzutensilien bereit, die Kinder üben deren richtigen Gebrauch und putzen regelmäßig gemeinsam Zähne.

An schulischen Veranstaltungen, wie Frühjahrsputzaktionen, dem Koelzelauf, Theateraufführungen oder Schulfesten beteiligen sich Eltern mit kulinarischer Unterstützung, sonst eher zurückhaltend.

Die Schule bezieht externe Fachleute in ihre Angebote ein, beispielsweise Konfliktberater über Seniorpartners in School. Arbeitsgemeinschaften gibt es im Rahmen der Sprachförderung. Das wird im Qualitätsbereich 4.4 ausführlicher thematisiert.

Beteiligung der Schülerinnen und Schüler und der Eltern (3.3)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Es gibt an der Lynar-Grundschule gewählte Klassensprecherinnen und Klassensprecher, an die sich die Kinder wenden können. Vier sind in der Schulkonferenz vertreten. Die Schulleiterin trifft sich regelmäßig mit ihnen. In die Entwicklung des Schulprogramms oder dessen Fortschreibung waren sie jedoch nicht einbezogen.

Auf Unterrichtsthemen bezogene Projekte werden in einzelnen Klassen oder Jahrgängen durchgeführt. Die Lehrkräfte vereinbaren diese in den Fachkonferenzen. Schülerinnen und Schüler sind zwar in die Durchführung, nicht aber in die Themenfindung oder Planung einbezogen. Beispiele für solche Projekte sind u. a. „Zeitung in der Schule“ im Jahrgang 6 oder das Kuscheltierprojekt in der SAPH.

Für Eltern finden regelmäßige Informationsveranstaltungen statt. Nach Aussagen der Schulleiterin wächst das Interesse daran in letzter Zeit.

Mit Ausnahme der Vorsitzenden der Gesamtelternvertretung waren die Eltern nicht in die Erarbeitung des Schulprogramms und seine Fortschreibung einbezogen. Einige wenige Eltern unterstützen das Schulleben aktiv, so durch Mitarbeit im Elterncafe, beim Koeltzelauf, bei Schulfesten oder beim alljährlichen Frühjahrsputz in der Schule und im benachbarten Park. Die Mehrheit der Eltern ist eher zurückhaltend oder nicht stark interessiert.

Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern (3.4)

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Schule hat schulartspezifische und regionale Vereinbarungen zur Öffnung und zur Kooperation mit gesellschaftlichen Partnern. Die für sie wichtigste ist die Kooperation mit „Jugendwohnen im Kiez-Jugendhilfe gGmbH“ für die Betreuung in der VHG und im OGB.

Mit der von der Schule gegründeten AG Lynar-Grundschule ist ein soziales Netzwerk entstanden, das der Schule helfen soll, sich im Kiez zu verankern. Um die Zusammenarbeit zu fördern, ist für Juni 2008 ein Studientag mit Vertreterinnen und Vertretern aller Kooperationspartner in der AG geplant.

In der Fortschreibung des Schulprogramms sind weitere 17 Kooperationen aufgelistet. Die für die Schule wichtigsten sind durch schriftliche Vereinbarungen geregelt.

Mit den umliegenden Kitas gibt es seit diesem Schuljahr eine engere Zusammenarbeit. So besucht ein Lehrer der SAPH diese Kitas mit seinen Schülerinnen und Schülern.

Mit den Oberschulen gibt es Kontakte im Rahmen der Arbeitsbeziehungen auf Leitungsebene. Die Schule arbeitet regelmäßig mit Institutionen der Jugendhilfe zusammen.

Qualitätsbereich 4: Schulmanagement

4.1 Schulleitungshandeln und Schulgemeinschaft

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Schulleiterin leitet die Lynar-Grundschule seit dem Schuljahr 2006/2007 und wird in ihrem Führungsverhalten von allen am Schulleben beteiligten Gruppen anerkannt. Nach Aussagen in den Interviews gelingt es ihr, die tiefgreifenden Innovationsprozesse vor allem im Bereich der Qualitätsentwicklung auf eine breite Basis im Kollegium zu stellen. Sie wird bei ihrer Arbeit von den Lehrkräften unterstützt, gemeinsam werden Konzepte entwickelt. In den Gremien legt die Schulleiterin regelmäßig Rechenschaft über die schulische Entwicklung ab. Das umfasst auch die Kommunikation der Ergebnisse aus den vorhandenen Arbeitsgruppen.

Durch die Einbindung des gesamten Kollegiums in die Schulentwicklung und die Strukturierung der konzeptionellen Arbeit gelingt es der Schulleiterin, eine sehr konstruktive Atmosphäre zu schaffen. Es ist ihr wichtig, ein gemeinsames Verständnis zu Werten und pädagogischen Grundhaltungen zu schaffen. Dazu nutzt sie unter anderem ihre Teilnahme an Jahrgangs- und Fachkonferenzen.

Die Öffentlichkeitsarbeit wird von der Schulleiterin forciert. Sie repräsentiert die Lynar-Grundschule souverän nach außen, so in der Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern, wie dem Träger der ergänzenden Betreuung, Sportvereinen, Kindertagesstätten oder Oberschulen.

4.2 Schulleitungshandeln und Qualitätsmanagement

(Bewertung A - stark ausgeprägt)

Die Ergebnisse von Schulleistungsuntersuchungen und auch die Ergebnisse des ersten Inspektionsberichts wurden von der Schulleiterin als Grundlage für die Weiterentwicklung der Lynar-Grundschule genutzt. Die Steuergruppe arbeitet kontinuierlich und es wurde bereits im Februar 2008 eine Fortschreibung des Schulprogramms vorgelegt.

An der Schule arbeiten zwei ausgebildete Evaluationsberaterinnen. Sie werden in ihrer Arbeit ernst genommen und vom Kollegium und der Schulleitung unterstützt. Beide sind in die Arbeit der Steuergruppe eingebunden. Ein Führungskräftefeedback wurde noch nicht durchgeführt.

Da die Entwicklungsvorhaben vom Kollegium gemeinsam erarbeitet und getragen werden, sind alle Beteiligten gut über den Stand der Schulprogrammarbeit informiert.

Die Schüler- und Elternvertretung wird in Entwicklungsprozesse und die Mitgestaltung der Schule eingebunden. Die Schulleitung wünscht sich, dass die Eltern ihre Interessen in der Gremienarbeit stärker wahrnehmen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen Anregungen und Aufträge von der Schulleiterin gern auf und handeln dann auch. Sie entwickeln bisher wenig eigene Initiativen.

An der Lynar-Grundschule werden viele Aufgaben delegiert. Es gibt eine Ämterliste, in der jede Kollegin und jeder Kollege mit seinen speziellen Aufgaben benannt ist.

4.4 Unterrichtsorganisation

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Unterrichtsorganisation entspricht im allgemeinen den rechtlichen Vorgaben. Die über die Regelausstattung hinaus zur Verfügung gestellten Stunden für DaZ werden nicht durchgängig zweckge-

bunden verwendet. Die Stunden fließen zum großen Teil in den AG Bereich ein. Das Prinzip der Schule, durch Handlungen die Sprachfähigkeit der Kinder zu fördern, soll dort umgesetzt werden. Da aus den Ergebnissen der Orientierungs- und Vergleichsarbeiten hervorgeht, dass sowohl die Kinder deutscher als auch nichtdeutscher Herkunftssprache Defizite in der Sprache zeigen, sind die AGs für alle Schülerinnen und Schüler offen. Es gibt z. B. eine sehr gut ausgestattete Fahrradwerkstatt, die als eine solche AG betrieben wird. In dieser arbeiten die Schülerinnen und Schüler, bauen Fahrräder zusammen, die von den Klassen zu Fahrradtouren ausgeliehen werden können und sollen dabei zum Verbalisieren ihrer Handlungen angehalten werden. Auch die Keramik-AG arbeitet nach diesem Konzept.

Hinsichtlich der Vertretungsgrundsätze gibt es im Kollegium einen breiten Konsens. Die Lynar-Grundschule nimmt an der Personalkosten-Budgetierung teil. Der Anteil der ausgefallenen Unterrichtsstunden liegt im Verhältnis zur Personalausstattung zwar immer noch über dem Berliner Durchschnitt, hat sich in den letzten Jahren jedoch stark verbessert, was nach Aussagen im Schulprogramm vor allem auf das große Engagement des Kollegiums im letzten Jahr zurückzuführen ist. Der Einsatz der Lehrkräfte und die Bildung von Klassen geschieht im Einvernehmen mit den Lehrerinnen und Lehrern.

Der Donnerstag ist der Versammlungstag. Die Unterrichtsplanung berücksichtigt feste Zeiträume im Stundenplan für die Teamsitzungen der Schulanfangsphase und der Jahrgangsstufe drei.

Der VHG-Schultag ist nicht rhythmisiert; in einigen Teilungsstunden sind jedoch Betreuungszeiten eingeplant.

Der Einsatz von Erzieherinnen und Erziehern im Unterricht wurde zum Inspektionszeitpunkt selten beobachtet. Aus den Aussagen im Interview ging jedoch hervor, dass die Stunden des gemeinsamen Unterrichts effektiv genutzt werden. Die Zusammenarbeit mit dem Träger gestaltet sich sehr eng und kommunikativ. Nicht nur in der Schulanfangsphase, in der in den Teams eine gemeinsame Unterrichtsplanung erarbeitet wird, sondern auch im Hortbetrieb wird ein enger Austausch gepflegt. Dabei geht es u. a. um Absprachen zu Hausaufgaben oder Entwicklungsproblemen einzelner Kinder.

5.1 Zielgerichtete Personalentwicklung

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Schulleiterin der Lynar-Grundschule hat konkrete Vorstellungen für den Einsatz und die Entwicklung der einzelnen Lehrkräfte. Ein langfristig bis 2011 angelegter Einsatzplan liegt vor. Er basiert auf den Ergebnissen der Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche. Diese werden mit Vorbereitung und Abschluss einer Zielvereinbarung durchgeführt. Zum Zeitpunkt der Inspektion hatte die Schulleiterin mit fast allen Kolleginnen und Kollegen ein Gespräch geführt. Die Gespräche wurden von den Lehrkräften positiv wahrgenommen. In den Teamsitzungen erfolgt nach Aussage in den Interviews ein Austausch über das eigene professionelle Handeln. Die Protokolle der Gremien belegen diese Aussage nicht.

In der Schulanfangsphase führt die Schulleiterin wöchentliche Unterrichtsbesuche durch, in die oberen Klassen geht sie in größeren Abständen, aber auch regelmäßig. Sie ist über die aktuelle Unterrichtsarbeit informiert. Darüber hinaus nimmt die Schulleiterin an Teamsitzungen und Konferenzen teil und wirkt auch dadurch kontinuierlich auf die Unterrichts- und Erziehungsarbeit ein.

Ein Fortbildungskonzept ist im Schulprogramm veröffentlicht. Eine Bestandsanalyse und eine Planung sind ausgewiesen. Die Themen sind teilweise schulspezifisch, teilweise allgemein. Die Teilnahme an den Fortbildungsveranstaltungen wird dokumentiert. Lehrkräfte, die an Fortbildungen teilgenommen haben, bieten danach zu einigen Themen, z. B. zum „Buddyprojekt“, schulinterne Fortbildungen für interessierte Kolleginnen und Kollegen an. Die Fortbildungen werden nach Protokolllage und Aussagen in den Interviews nicht in den Fachkonferenzen abgestimmt. 75 % der Lehrkräfte bestätigen jedoch in den Fragebogen eine funktionierende Abstimmung bzw. Kommunikation über die geplanten Fortbildungen.

Studientage werden zur schulinternen Fortbildung bzw. zur Weiterarbeit an den Schwerpunkten der Schulentwicklung genutzt.

5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Bewertung B - eher stark ausgeprägt

Der Informationsfluss erfolgt im Kollegium unter anderem über Infotafeln und Ordner. Die Verfahren sind dem gesamten Kollegium bekannt und sie werden von allen Kolleginnen und Kollegen auch genutzt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in der Filiale tätig sind, fühlen sich nicht immer gut informiert, obwohl täglich Informationsblätter dorthin geschickt werden. In den Fragebogen sagen 96 % der Lehrkräfte und 33 % der Erzieherinnen und Erzieher, dass sie mit dem Informationsfluss zufrieden sind.

Die Teamarbeit wird an der Lynar-Grundschule von der Schulleitung ausdrücklich unterstützt und funktioniert in der Schulanfangsphase und der Klassenstufe drei nach Aussagen der Schulleiterin und der Lehrkräfte sehr gut. Für diese Treffen sind, wie bereits im Qualitätsmerkmal 4.4 erwähnt, feste Zeiten im Stundenplan vorgesehen. In den oberen Klassen wird personenabhängig in Teams gearbeitet, so dass viele Lehrkräfte eingebunden sind, jedoch nicht systematisch und konzeptionell über alle Jahrgänge und Fächer hinweg. In der Klassenstufe fünf werden z. B. häufig fachübergreifende Projekte durchgeführt, für deren Planung eine enge Zusammenarbeit der Kolleginnen und Kollegen notwendig ist. Gegenseitige Hospitationen der Kolleginnen und Kollegen finden nicht statt.

Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Schulprogramm (6.1)

(Bewertung B - eher stark ausgeprägt)

Die Steuergruppe der Lynar-Grundschule tagt regelmäßig und arbeitet prozessorientiert am Schulprogramm, dessen Erstfassung am 04.07.2006 fertig gestellt wurde. Durch die kontinuierliche Weiterarbeit entstand die Fortschreibung des Schulprogramms bereits am 06.02.2008. Es wird als Arbeitsgrundlage genutzt, die an die jeweiligen Bedingungen und Evaluationsergebnisse angepasst werden muss. Der aktuelle Arbeitsstand der Steuergruppe ist nicht allen am Schulleben Beteiligten bekannt und wird nicht kontinuierlich kommuniziert. Die im Schulprogramm formulierten Entwicklungsziele sind nicht nach dem Prinzip SMART (spezifisch, messbar, akzeptiert, realistisch, terminiert) formuliert, sondern allgemein gehalten. Sie beziehen sich ausnahmslos auf den Entwicklungsschwerpunkt Sprache und betreffen hauptsächlich die Unterrichtsentwicklung, aber auch die Organisation und Maßnahmen für die Realisierung dieses Entwicklungsvorhabens. Damit ist die Schwerpunktbildung für die Lynar-Grundschule für das nächste Schuljahr festgelegt. Als zukünftiger Entwicklungsschwerpunkt wird Sport und Gesundheit bereits im Schulprogramm angekündigt.

Eine Zeitleiste für die ausgewiesene Maßnahmeplanung mit festgelegten Verantwortlichkeiten ist noch nicht vorhanden. Grobe Zeitangaben für konkrete Maßnahmen, z. B. „...bis Ende des Schuljahres 07/08“ werden gemacht.

Schulinterne Evaluation (6.2)

(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Im Schulprogramm wurden die Rahmenbedingungen der Schule an ihrem Standort und in ihrem sozialen Umfeld beschrieben. Die Bestandsaufnahme der Lynar-Grundschule unterteilt sich in eine materielle/personelle, eine inhaltliche und eine datengestützte für das Fach Deutsch (Orientierungs- und Vergleichsarbeiten). Aus dieser Analyse und den Rahmenbedingungen des sozialen Umfeldes zog die Schule Schlussfolgerungen für die Schulentwicklungsarbeit. Darüber zeigten sich nicht alle am Schulleben Beteiligten in den Interviews informiert.

Die Evaluationsberaterinnen beginnen jetzt mit ihrer Arbeit und wollen die Ergebnisse einer Umfrage im Kollegium sowie die Ergebnisse einer geplanten SEIS Umfrage für die weitere Qualitätsentwick-

lung der Schule nutzen. Es liegt noch kein Evaluationskonzept mit einem Evaluationszyklus vor. Indikatoren für Evaluationsvorhaben sind nicht bestimmt. Wenn Untersuchungsergebnisse vorliegen, werden diese in den Gremien kommuniziert. Dies bestätigt auch die Auswertung der Fragebogen für Schülerinnen, Schüler, Eltern, Lehrkräfte und das pädagogische Personal.

Dokumentation und Umsetzungsplanung (6.4)
(Bewertung C - eher schwach ausgeprägt)

Die Textfassung des Schulprogramms entspricht nicht in vollem Umfang der AV. In die Fortschreibung sind weitere Ergebnisse der Datenanalyse von Schulleistungsuntersuchungen eingeflossen. Die Schulöffentlichkeit hat keinen uneingeschränkten Zugang zum Schulprogramm, es ist eher intern bekannt.

Das Genehmigungsschreiben der zuständigen Schulaufsicht mit konkreten Hinweisen für die Weiterentwicklung mit Zielvereinbarung liegt vor.

Die Lynar-Grundschule hat das Schulporträt der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung nicht genutzt, um Daten zur Schulentwicklung einzustellen.

6 Zusammenfassung der Ergebnisse

6.1 Stärken der Schule

- positiv auf die Schulgemeinschaft wirkendes Schulleitungshandeln, insbesondere hinsichtlich der Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Werten und pädagogischen Grundhaltungen
- professionelles Qualitätsmanagement und Aufbau einer am Schulprogramm orientierten Personalentwicklung
- gutes soziales Klima in der Schule und positives pädagogisches Verhalten im Unterricht
- fördernde Lern- und Arbeitsbedingungen
- umfangreiche Kooperationen mit gesellschaftlichen Partnern mit dem Ziel, den Schülerinnen und Schülern Entwicklungsperspektiven zu eröffnen und für die Schule zu werben

6.2 Entwicklungsbedarf der Schule

- Förderung leistungsschwächerer und leistungsstärkerer Schülerinnen und Schüler durch innere Differenzierung und individuelle Lernangebote
- Problemorientierung des Unterrichts und Förderung des selbstständigen Lernens
- Entwicklung eines schulinternen Konzeptes zum Methodenlernen
- zweckgebundene Verwendung der Stunden für DaZ und konsequente Rhythmisierung des Schultages
- Beteiligung der Eltern, Schülerinnen und Schüler am Prozess der Schulentwicklung
- Erarbeitung eines schulinternen Evaluationskonzeptes

6.3 Dokumentation der Schulentwicklung

Die Lynar-Grundschule hat konsequent und mit professioneller Unterstützung durch „proSchul Berlin - Die prozessbegleitende Schulberatung“ an ihrem im März 2006 festgestellten erheblichen Entwicklungsbedarf gearbeitet.

In Bezug auf das Fazit des ersten Berichtes ist eine Entwicklung in folgenden Bereichen dokumentiert:

- **Aufbau eines professionellen Qualitäts- und Personalmanagements**

  Die seit August 2006 tätige Schulleitung hat ein professionelles Qualitäts- und Personalmanagement aufgebaut.

  - kontinuierlich arbeitende Steuergruppe
  - Einbeziehung der gewählten Schülersprecherinnen und -sprecher und aktiver Eltern in das Schulleben
  - Einführung von Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gesprächen im Sinne der Schulentwicklung und daraus abgeleiteten Zielvereinbarungen
  - Beginn der Arbeit an der Entwicklung eines an den Schwerpunkten des Schulprogramms orientierten Fortbildungskonzeptes

- **tragfähiges Schulprogramm mit Maßnahmen zur internen Evaluation**

  Der Prozess der Arbeit am Schulprogramm wird intensiv geführt.

  - Durchführung einer Stärken-Schwächen-Analyse als Grundlage der Schulentwicklung
  - Erarbeitung eines Schulprogramms bis Juli 2006
  - Weiterentwicklung und Fortschreibung des Schulprogramms bis Februar 2008

- **Analyse von Schulleistungsdaten und Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Unterrichtsprozesse**

  Die Schulleistungsdaten wurden in die Erarbeitung der Stärken-Schwächen-Analyse einbezogen.

  Die Lehrkräfte arbeiten an der Verbesserung des Unterrichtprozesses.

  - Weiterentwicklung der Schule auf der Grundlage der Analyse von erzielten Ergebnissen
  - positives Unterrichtsklima
  - Förderung des sozialen Verhaltens
  - deutliche Strukturierung und schüler- und themenorientierte Methodenwahl

- **Ausarbeitung eines schulinternen Curriculums**

  Die Schule hat einen Arbeitsstand zur Entwicklung ihres schulinternen Curriculums vorgelegt, an dem kontinuierlich gearbeitet wird.

  - Vereinbarung des Schwerpunktes Sprachförderung
  - Verknüpfung des Schwerpunktes mit den Entwicklungszielen des Schulprogramms

- Erarbeitung eines Sprachförderkonzeptes
- fachspezifische Umsetzungen fehlen

Über die im Fazit formulierten Erwartungen hinaus hat die Lynar-Grundschule in folgenden Qualitätsmerkmalen Verbesserungen nachgewiesen:

- 2.4 Schülerunterstützung und -förderung im Lernprozess
- 5.2 Arbeits- und Kommunikationskultur im Kollegium

Für das Profilmerkmal 1.3 Methodenkompetenzen ist eine Entwicklung erkennbar.

R. Friedrich	M. Ramfeldt	K. Walk	G. Schramm

7 Anhang

Auswertung des Fragebogens für Lehrkräfte

	Schulmanagement/Schulkultur	N [5]	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden besondere Schülerleistungen gewürdigt.	24	42%	42%	13%	0%	4%
2	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. Orientierungs- und Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert und ggf. Maßnahmen zu ihrer Verbesserung entwickelt.	24	54%	38%	8%	0%	0%
3	In meiner Schule finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	24	50%	33%	13%	4%	0%
4	In meiner Schule stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	24	54%	42%	4%	0%	0%
5	In meiner Schule fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl.	24	71%	29%	0%	0%	0%
6	In meiner Schule finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	24	21%	71%	4%	0%	4%
7	In meiner Schule gibt es einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen.	24	75%	25%	0%	0%	0%
8	In meiner Schule trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	24	8%	54%	29%	8%	0%
9	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	24	83%	17%	0%	0%	0%
10	In meiner Schule wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	24	79%	17%	4%	0%	0%
11	In meiner Schule sind Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	24	58%	38%	4%	0%	0%
12	In meiner Schule führt die Schulleitung regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (im Sinne zielgerichteter Personalentwicklung).	24	75%	25%	0%	0%	0%
13	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	24	79%	21%	0%	0%	0%
14	In meiner Schule funktioniert der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium.	24	46%	50%	0%	4%	0%
15	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	24	42%	50%	8%	0%	0%
16	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	24	46%	38%	17%	0%	0%
17	In meiner Schule legen wir Wert darauf, dass die Schule sich gepflegt und besucherfreundlich präsentiert.	24	38%	50%	13%	0%	0%
18	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt und miteinander kommuniziert.	24	17%	58%	21%	4%	0%
19	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	24	42%	46%	4%	0%	8%
20	In meiner Schule wissen die Schülerinnen, Schüler und die Eltern, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	24	63%	29%	8%	0%	0%
21	In meiner Schule werden Beschwerden von Schülerinnen, Schülern und Eltern ernst genommen.	24	58%	38%	4%	0%	0%
22	In meiner Schule werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern besprochen.	24	42%	50%	8%	0%	0%
23	In meiner Schule gehen die Lehrerinnen und Lehrer respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	24	50%	42%	8%	0%	0%

[5] In dieser Spalte wird angegeben, wie viele Personen die Frage beantwortet haben.

	Unterrichts- und Erziehungsprozess	N	++	+	-	--	#
24	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler Aufgaben mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden wählen.	24	38%	63%	0%	0%	0%
25	In meinem Unterricht sammeln Schülerinnen und Schüler selbstständig Informationen.	24	33%	38%	21%	0%	8%
26	In meinem Unterricht tauschen sich Schülerinnen und Schüler über ihre Lösungswege aus.	24	58%	29%	13%	0%	0%
27	In meinem Unterricht können Schülerinnen und Schüler zwischen verschiedenen Themen bzw. Aufgaben wählen.	24	29%	50%	21%	0%	0%
28	In meinem Unterricht reflektieren Schülerinnen und Schüler eigenständig ihre Lernprozesse.	24	29%	46%	21%	0%	4%
29	In meinem Unterricht erhalten leistungsstärkere bzw. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten oder Begabungen ein entsprechendes Lern- und Übungsangebot.	24	21%	71%	8%	0%	0%
30	In meinem Unterricht erledigen Schülerinnen und Schüler häufig Arbeitsaufträge im Team.	24	29%	54%	17%	0%	0%
31	In meinem Unterricht arbeiten Schülerinnen und Schüler an ergebnisoffenen Aufgabenstellungen.	24	21%	29%	42%	0%	8%
32	In meinem Unterricht fördere ich leistungsschwächere Schülerinnen und Schüler durch besondere Maßnahmen.	24	46%	50%	4%	0%	0%
33	In meinem Unterricht entscheiden Schülerinnen und Schüler selbstständig über Hilfsmittel und Methoden.	24	33%	46%	21%	0%	0%
34	In meinem Unterricht unterstützen sich Schülerinnen und Schüler gegenseitig.	24	63%	38%	0%	0%	0%
35	In meinem Unterricht werden Fehleranalysen für den weiteren Unterrichtsverlauf genutzt.	24	54%	33%	13%	0%	0%
36	In meinem Unterricht wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie zu ihren Noten kommen.	24	67%	21%	0%	0%	13%
37	In meinem Unterricht achte ich konsequent auf die Einhaltung von Regeln.	24	83%	17%	0%	0%	0%

Auswertung des Fragebogens für das sonstige pädagogische Personal

	Schulmanagement/Schulkultur	N	++	+	-	--	#
1	In meiner Schule werden besondere Schülerleistungen gewürdigt.	9	0%	44%	22%	0%	33%
2	In meiner Schule werden Schulleistungsdaten (z. B. Orientierungs- und Vergleichsarbeiten, Abschlüsse) und Schullaufbahndaten (z. B. Fehlzeiten, Wiederholerquote) analysiert und ggf. Maßnahmen zu ihrer Verbesserung entwickelt.	9	0%	33%	11%	0%	56%
3	In meiner Schule finden regelmäßige Treffen der Lehrkräfte und ggf. des sonstigen pädagogischen Personals zur Unterrichtsvorbereitung und -nachbereitung statt.	9	22%	33%	22%	22%	0%
4	In meiner Schule stimmen sich die Lehrkräfte und ggf. das sonstige pädagogische Personal regelmäßig über den Einsatz der Lehr- und Lernmaterialien ab.	9	11%	33%	33%	11%	11%
5	In meiner Schule fühlen sich die Schülerinnen und Schüler wohl.	9	22%	56%	0%	11%	11%
6	In meiner Schule finden regelmäßig individuelle Gespräche mit allen Schülerinnen und Schülern über den Lern- und Leistungsstand statt.	9	11%	11%	22%	0%	56%
7	In meiner Schule gibt es einen gemeinsamen Katalog von Regeln und Ritualen.	9	22%	22%	33%	11%	11%
8	In meiner Schule trägt das Erscheinungsbild des Schulgebäudes, der Klassenräume und des Schulgeländes zum positiven Arbeitsklima bei.	9	11%	11%	22%	56%	0%
9	In meiner Schule wird gezielt auf Gewaltvorfälle und Vandalismus reagiert.	9	22%	22%	22%	11%	22%
10	In meiner Schule wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung des Schulprogramms gearbeitet.	9	0%	33%	11%	0%	56%
11	In meiner Schule sind Verantwortlichkeiten eindeutig festgelegt.	9	11%	44%	11%	0%	33%
12	In meiner Schule führt die Schulleitung regelmäßige Mitarbeiter-Vorgesetzten-Gespräche (im Sinne zielgerichteter Personalentwicklung).	9	11%	22%	0%	0%	67%
13	In meiner Schule repräsentiert die Schulleiterin/der Schulleiter die Schule souverän nach außen.	9	33%	33%	0%	0%	33%
14	In meiner Schule funktioniert der Informationsfluss zwischen Schulleitung und Kollegium.	9	11%	22%	22%	0%	44%
15	In meiner Schule wird regelmäßig und systematisch in Teams gearbeitet.	9	11%	11%	22%	22%	33%
16	In meiner Schule ist der Umgang miteinander auf allen Ebenen höflich und wertschätzend	9	11%	22%	33%	22%	11%
17	In meiner Schule legen wir Wert darauf, dass die Schule sich gepflegt und besucherfreundlich präsentiert.	9	11%	22%	33%	11%	22%
18	In meiner Schule werden Fortbildungen aufeinander abgestimmt und miteinander kommuniziert.	9	0%	11%	0%	22%	67%
19	In meiner Schule fühle ich mich wohl.	9	11%	56%	22%	11%	0%
20	In meiner Schule wissen die Schülerinnen, Schüler und die Eltern, an wen sie sich bei Problemen wenden können.	9	22%	33%	22%	0%	22%
21	In meiner Schule werden Beschwerden von Schülerinnen, Schülern und Eltern ernst genommen.	9	22%	56%	0%	11%	11%
22	In meiner Schule werden die Ergebnisse von Orientierungs-, Vergleichsarbeiten und diagnostischen Tests mit den Schülerinnen, Schülern und Eltern besprochen.	9	0%	22%	0%	0%	78%
23	In meiner Schule gehen die Lehrerinnen und Lehrer respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	9	0%	44%	22%	11%	22%
24	In meiner Schule wissen die Schülerinnen und Schüler, wie sie zu ihren Noten kommen.	9	11%	22%	22%	0%	44%

	Unterrichts- und Erziehungsprozess	N	++	+	-	--	#
25	In meiner Arbeit lege ich besonderen Wert auf die Entwicklung und Förderung individueller Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern.	9	44%	33%	11%	0%	11%
26	In meiner Arbeit achte ich auf den Einsatz verschiedener Lernstrategien.	9	11%	56%	11%	0%	22%
27	In meiner Arbeit ist die Arbeit mit neuen Medien systematisch integriert.	9	0%	67%	22%	0%	11%
28	In meiner Arbeit führe ich regelmäßig Projekte durch.	9	56%	22%	11%	0%	11%
29	In meiner Arbeit werden außerschulische Aktivitäten regelmäßig integriert.	9	44%	44%	11%	0%	0%
30	In meiner Arbeit fördere ich leistungsschwächere Schüler/innen durch besondere Maßnahmen.	9	33%	44%	11%	0%	11%
31	In meiner Arbeit erhalten leistungsstärkere bzw. Schülerinnen und Schüler mit besonderen Fähigkeiten oder Begabungen ein entsprechendes Angebot.	9	22%	33%	22%	0%	22%
32	In meiner Arbeit werden Schüler/innen mit Sprachproblemen besonders gefördert.	9	33%	44%	22%	0%	0%
33	In meiner Arbeit bespreche ich mit den Schülerinnen und Schülern regelmäßig die anstehenden Vorhaben und Projekte.	9	22%	67%	0%	0%	11%
34	In meiner Arbeit gibt es gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern verabredete Regeln.	9	100 %	0%	0%	0%	0%
35	In meiner Arbeit achte ich konsequent auf die Einhaltung von Regeln.	9	33%	33%	0%	0%	33%
36	In meiner Arbeit achte ich auf höflichen und wertschätzenden Umgang.	9	89%	11%	0%	0%	0%
37	In meiner Arbeit tausche ich mich regelmäßig mit den Lehrkräften über unsere gemeinsamen Schülerinnen und Schüler aus.	9	33%	33%	11%	11%	11%

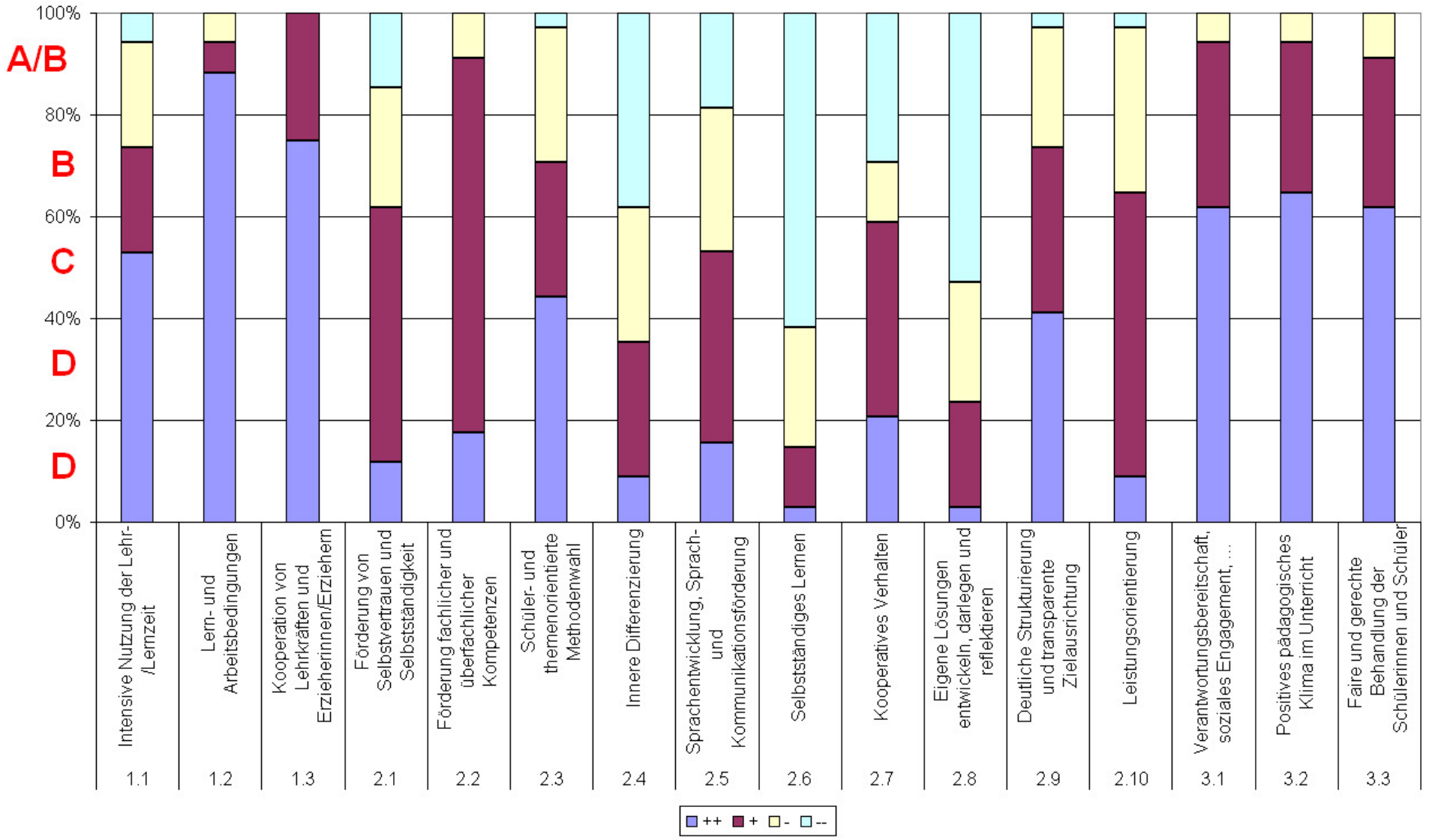
Auswertung des Fragebogens für Eltern

Es wurden 89 Fragebogen ausgegeben.

		N	++	+	-	--	#
1	Besondere Schülerleistungen werden in der Schule gewürdigt.	61	38%	33%	10%	8%	11%
2	Ich würde mein Kind wieder auf diese Schule schicken.	64	41%	16%	16%	17%	11%
3	An der Schule gibt es nur selten Elternbeschwerden.	65	23%	35%	15%	9%	17%
4	Mein Kind geht gern in diese Schule.	67	51%	31%	10%	4%	3%
5	Die Schule ist gepflegt und besucherfreundlich.	66	29%	45%	17%	6%	3%
6	Die Lehrkräfte merken, wenn Schüler/innen besondere Lernprobleme haben.	66	55%	29%	9%	5%	3%
7	Die Lehrkräfte merken, wenn einzelne Schüler/innen besondere Fähigkeiten und Begabungen haben.	67	40%	33%	12%	7%	7%
8	Die Lehrkräfte geben kontinuierlich Rückmeldung zu den Leistungen meines Kindes.	64	48%	19%	17%	8%	8%
9	Die Lehrkräfte gehen respektvoll und fair mit den Schülerinnen und Schülern um.	67	37%	36%	12%	4%	10%
10	Die Lehrkräfte achten konsequent auf die Einhaltung der Regeln.	66	61%	21%	8%	5%	6%
11	Mit Elternbeschwerden wird angemessen umgegangen.	67	37%	36%	7%	6%	13%
12	Ich weiß, wie die Noten meines Kindes zustande kommen.	66	65%	27%	3%	3%	2%
13	Ich weiß, an wen man sich in der Schule bei Problemen wenden kann.	66	64%	21%	6%	3%	6%
14	Der mitmenschliche Umgang ist in der Schule auf allen Ebenen höflich und wertschätzend.	66	35%	32%	20%	8%	6%
15	Das Schulgebäude, die Klassenräume und das Schulgelände sind sauber und ordentlich.	66	30%	38%	21%	5%	6%
16	Viele Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.	65	38%	18%	22%	11%	11%
17	Es gibt nur wenige Konflikte an der Schule.	63	30%	21%	22%	16%	11%
18	An der Schule werden mit den Eltern Ergebnisse von Vergleichsarbeiten, Befragungen und Prüfungen besprochen.	67	36%	25%	15%	15%	9%
19	Die Schule meiner Tochter/meines Sohnes hat ein Schulprogramm.	65	63%	15%	6%	2%	14%
20	Ich weiß, wo Eltern das Schulprogramm lesen können.	67	31%	7%	22%	18%	21%
21	Ich bin damit zufrieden, wie in der Schule an der Verbesserung der Leistungen gearbeitet wird.	67	48%	27%	7%	6%	12%

Auswertung des Fragebogens für Schülerinnen und Schüler

Es wurden 89 Fragebogen ausgegeben.

		N	++	+	-	--	#
1	An unserer Schule werden wir gelobt, wenn wir besondere Leistungen zeigen (beispielsweise bei Schulwettbewerben).	83	63%	31%	4%	0%	2%
2	Mir gefallen die zusätzlichen Angebote, z.B. AGs.	85	53%	26%	13%	4%	5%
3	Ich gehe gern in meine Schule.	84	52%	25%	17%	4%	2%
4	Meine Schule ist sauber und ordentlich.	85	24%	36%	31%	5%	5%
5	Die Lehrerinnen und Lehrer helfen, wenn wir im Unterricht etwas nicht verstehen.	84	81%	15%	2%	0%	1%
6	Wenn die Aufgaben für uns zu leicht sind, geben uns die Lehrerinnen und Lehrer schwierige Aufgaben.	85	32%	41%	16%	5%	6%
7	Meine Lehrerinnen und Lehrer sagen uns, wenn wir etwas besonders gut können oder noch üben müssen.	84	69%	25%	4%	1%	1%
8	Der Unterricht ist interessant und abwechslungsreich.	85	54%	24%	14%	4%	5%
9	Die Lehrerinnen und Lehrer gehen mit uns freundlich und gerecht um.	84	46%	37%	13%	2%	1%
10	Wenn wir Regeln nicht einhalten, machen die Lehrer/innen etwas dagegen.	86	67%	23%	3%	0%	6%
11	Wenn sich Schülerinnen und Schüler in meiner Schule beschweren, wird das ernst genommen.	85	49%	19%	20%	6%	6%
12	Die Lehrerinnen und Lehrer erklären uns, wie wir zu unseren Noten kommen.	84	67%	29%	2%	1%	1%
13	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns regelmäßig unsere Leistungen.	83	37%	34%	19%	6%	4%
14	Wenn ich Probleme in der Schule habe, weiß ich, an wen ich mich wenden kann.	84	73%	13%	10%	2%	2%
15	An unserer Schule gehen alle freundlich miteinander um.	85	11%	14%	39%	34%	2%
16	Die Lehrerinnen und Lehrer erwarten von uns, dass wir Aufgaben für unsere Klasse und unsere Schule übernehmen.	84	60%	25%	7%	1%	7%
17	Ich finde unser Schulgebäude und den Schulhof schön.	84	10%	26%	30%	27%	7%
18	Die Klassensprecherinnen und Klassensprecher unserer Schule treffen sich regelmäßig.	84	69%	11%	13%	2%	5%
19	Die Lehrerinnen und Lehrer besprechen mit uns die Ergebnisse von Klassen- und Vergleichsarbeiten.	84	58%	20%	5%	4%	13%

Ergebnis der Unterrichtsbeobachtungen